

16. Landtag von Baden-Württemberg, 106. Sitzung
Donnerstag, 12. Dezember 2019, 9:30 Uhr

Rede

Umweltpolitischer Sprecher

Paul Nemeth MdL

zur Zweiten Beratung **des Staatshaushaltsplans 2020/2021**

Es gilt das gesprochene Wort.

Paul Nemeth MdL:

Guten Morgen, Frau Präsidentin, meine Damen und Herren!

Ich denke, wir sollten uns bei dieser Debatte sehr stark auf das konzentrieren, was das Land leisten kann und was das Land umsetzen kann. Mein Kollege Walter hat jetzt schon Berlin erwähnt. Es ist in Ordnung, das einmal zu reflektieren. Aber ich finde, wenn wir hier im Parlament über so etwas Wichtiges wie den Landeshaushalt für zwei Jahre reden, machen wir uns selbst klein, wenn wir unsere Schwierigkeiten und Probleme, die es ja gibt, einfach immer Berlin und Brüssel zuschieben.

Ich finde, dieser Haushalt ist ein Haushalt der Superlative. Zwei Mal 680 Millionen €, nämlich 2020 und 2021 – noch nie gab es so viel Geld für Klima, Energie und Naturschutz, meine Damen und Herren.

Die Bewahrung der Schöpfung war uns, der CDU-Fraktion, schon immer wichtig. Heimat ist Natur, und deshalb ist für uns Naturschutz auch praktische Heimatpflege. Das zeigen wir im Naturschutzbereich.

Wir bauen – was ganz wichtig ist – das Monitoring aus. Wir haben noch nie so viel Geld in die Landschaftspflegeverträge für Natura 2000 investiert: 20 Millionen € nächstes Jahr, 21 Millionen € über-nächstes Jahr. In anderen Bundesländern gibt es dafür überhaupt nichts.

Wir schaffen durch Aktionen neue Lebensräume für bedrohte Arten. Wir fördern – das hat der Kollege Walter auch angesprochen – mit dem Eckpunktepapier und der Aktion der beiden zuständigen Minister, aber auch substanziell die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Dies geschah schon in der Vergangenheit, geschieht aber zukünftig noch mehr mit jeweils über 16 Millionen € in den beiden Haushaltsjahren. Denn wir wollen Naturschutz nicht gegen die Landwirtschaft, sondern mit den Landwirten umsetzen, und dafür gibt es in den nächsten zwei Jahren jeweils 16 Millionen €.

Wir setzen auf die biologische Vielfalt, und wir setzen auf die Stärkung des Biotopverbunds. Jeder Gemeinde ihr Biotop – dies erfolgt nach dem Konzept der Sielmann Stiftung. Wir, die CDU-Fraktion, haben das eingeführt. Das wird jetzt mit weiteren 5 Millionen € respektive 7 Millionen € in den nächsten zwei Jahren verstetigt. Dazu gibt es noch Geld für den Nationalpark und für die Biosphärengebiete. Außerdem gibt es, was unserer Fraktion, aber ich denke, auch der Koalition wichtig ist – die Umsetzung einer Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag –, 100 neue Stellen für das Freiwillige Ökologische Jahr. Das bedeutet Naturschutz vor Ort und konkret für junge Menschen.

Wir tun damit, was in unserer Verantwortung möglich ist, um den Rückgang der Artenvielfalt und der Biodiversität aufzuhalten. Ob das Ganze erfolgreich sein wird, werden wir sehen, aber wir tun das, was in unserer Macht steht.

Klimaschutz und Energiewende – ein großer Bereich, auf dem ganz eindeutig eine Priorität in diesem Haushalt liegt; alle haben darauf hingewiesen.

Baden-Württemberg ist stark in der Energiewende – übrigens seit vielen Jahren. 2006, als die Ländervergleiche begonnen haben, lagen wir unter Günther Oettinger auf Platz 1. Wir lagen viele Jahre auf Platz 1 und sind jetzt abgerutscht, aber trotzdem liegen wir hauchdünn auf Platz 2; Schleswig-Holstein ist vor uns mit einem schwarzen Ministerpräsidenten, dem Herrn Günther. Aber daran wird es nicht nur liegen, denn die Grünen sind, glaube ich, auch in der Regierung. Es ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen und zeigt, dass wir dort etwas tun, obwohl wir alle wissen, dass auch viel im Argen liegt. Aber Baden-Württemberg hat die Struktur und die organisatorische Kraft, einen i-Punkt, einen großen Beitrag für den Klimaschutz in Deutschland und in der Welt zu leisten. Wir haben die e-mobil BW – nur als Beispiel. Wir haben die Biopro, die sich um Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit kümmert. Wir haben das Institut für Ressourceneffizienz und Umwelttechnik, und wir haben Universitäten, die Institute und die Unternehmen, die diese Transformation schaffen können. Wir haben in Baden-Württemberg auch die Tradition für Innovation, Effizienz, Leistung und Nachhaltigkeit.

Wer Nachhaltigkeit will, der muss aber auch Wissenschaft und Wirtschaft Freiheit geben und darf nicht alles vorab gesetzlich festlegen. Ohne Freiheit keine Kreativität, und ohne Kreativität keine Nachhaltigkeit.

Deshalb setzen wir in diesem Haushalt auch auf Innovationsprojekte. Wir haben beispielsweise auf Antrag der CDU-Fraktion im Wirtschaftsministerium jetzt eine Machbarkeitsstudie über die Entnahme von CO₂ aus der Luft. Wir haben ein Recyclingprojekt für ein Second-Life-Konzept für die Batterie, ebenfalls vom ZFW, und wir haben auf Antrag meines Kollegen aus dem Umwelt-AK Karl Rombach eine Wasserstoffregion-Initiative, mit der wir versuchen, dieses Land, Deutschland, Europa und die Welt mit Innovationen voranzubringen. Das ist Klimaschutz konkret, aber auch die 100 Millionen € für den Wald, die Klimaschutzstiftung, mit der wir sehr große Möglichkeiten haben, um etwas beim CO₂-Ausgleich zu tun. Wir haben für die Kommunen das Klimaschutz-Plus-Programm, wir haben die Solaroffensive, und wir haben in diesem Haushalt 20 Förderprogramme, um für Kommunen, Unternehmen, Kirchen und Verbände Geld anzufordern, damit wir bei der Energieeffizienz, bei der Abwärmenutzung, bei der kommunalen Wärmeplanung, bei der Kraft-

Wärme-Kopplung und bei den energieeffizienten Wärmenetzen vorankommen. Dies ist ein ganz starkes Stück für den Klimawandel in Baden-Württemberg.

Wir wollen und werden als CDU-Fraktion nicht ruhen – auch nach diesem Haushalt der Superlative nicht –, damit wir in Baden-Württemberg weiter vorankommen. Wir wollen wissen und die Regierung konstruktiv darin begleiten, wie der New Green Deal aus Brüssel für Baden-Württemberg sinnvoll genutzt werden kann. Wir müssen und dürfen diese Projekte nicht allein durchführen, sondern wir brauchen die enge Verbindung zwischen Brüssel und Stuttgart und wollen den New Green Deal für Baden-Württemberg positiv nutzen. Dazu erwarten wir von der Regierung einen ähnlich starken Aufschlag, wie ihn die Kommission jetzt geleistet hat.

Wir werden abschließend bei der klimaneutralen Landesverwaltung weitermachen. Meine Damen und Herren, ab 2020 wird ein erstes Ministerium in Deutschland, nämlich das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das von Gerd Müller, einem CSU-Politiker, geführt wird, klimaneutral sein. Das ist also möglich, und es wird bereits in Berlin umgesetzt. Auch von dort kommen gute Nachrichten. Weiter so für Deutschland!

Danke.